

## Literaturbesprechungen

**Eugeniusz Nowak:**

**Wissenschaftler in turbulenten Zeiten.**

Westarp Wissenschaften-Verlagsgesellschaft mbH., Hohenwarsleben, 2010. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 676. Paperback, 14,5 x 20 cm, 426 S., 123 Abbildungen (größtenteils sw-Porträtfotos). Überarbeitete und erweiterte Auflage. ISBN 978-3-89432-248-9. Preis: € 39,95.

Nach der ersten Auflage (erschienen 2005, Stock & Stein Verlags GmbH, Schwerin) und einer erweiterten russischen Auflage (KMK-Scientific Press Ltd., Moskva 2009) liegen die „Erinnerungen an Ornithologen, Naturschützer und andere Naturkundler“ nunmehr in nochmals erweiterter Form dem interessierten Leser vor. Die Anzahl der Biographien hat sich um fünf vermehrt (W. Schuster, H. Weber / Deutschland, A. Lugowoj / Ukraine, F. Lamini / Albanien und F. Turcek / Slowakei), die Anzahl der Abbildungen ist von ursprünglich 110 auf 123 gestiegen und in vielen Bereichen wurde der Text um neue Erkenntnisse oder zusätzliche Facetten bereichert. Geblieben ist die unverwechselbare Handschrift des Chronisten - seine beeindruckende Erzählkunst, die Sorgfalt der Recherche und jene so selten erreichte Form der Objektivität, deren Unbestechlichkeit aus wahren Humanismus erwachsen ist. Die sorgfältige Dokumentation verwendeter Quellen (Publikationen, benutzte Archivbestände, Zeitzeugen, andere Informanten) sowie ein Personenregister erleichtern dem Interessierten die weiterführende Beschäftigung mit ausgewählten Aspekten und machen das Buch auch zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

Die Zeitspanne, die das Werk umfasst, reicht etwa vom 1. Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges (1991) und bezieht auch die jüngste Vergangenheit mit einem „Blick in die ... Gegenwart“ (Kap. 6) mit ein. Das Spektrum der behandelten Persönlichkeiten ist international, ein umfassender Ausschnitt der scientific community einer politisch polarisierten Zeit, mit Schwerpunkten in Deutschland, Polen und Russland. Aus reicher persönlicher Erinnerung, akribischem Aktstudium und umfassender Literaturkenntnis entwickelt sich ein Bild, lebensnahe und doch historisch objektiviert, detailgetreu und zugleich nie die Kontur und Zusammenschau verlierend, liebenswert, tragisch und zutiefst berührend. Persönlich besonders beeindruckt hat mich das Geschick, wie hier das *audiatur et altera pars* zu einem unaufdringlichen Gestaltungsprinzip erhoben wurde.

Thematik des Buches ist der Mensch, in seiner Zeit und ihrer Wissenschaft, in seinem Schicksal und seiner persönlichen Bewältigung im Spiegel gesellschaftlicher und politischer Gegebenheiten. Erzählt am Beispiel von „Ornithologen, Naturschützern und anderen Naturkndlern“, sind 55 Einzelbiographien hier nach den Erinnerungen des Autors in thematischen Gruppen angeordnet. Der Bogen spannt sich von Erwin Stresemann, bei dem Nowak seine Magisterarbeit absolvierte, über Kazimierz Wodzicki, der in der Emigration zum „Kiwi“ wurde und Tso-hsin Cheng, den Nowak bereits 1957 am Zoologischen Museum der Humboldt Universität Berlin kennen gelernt hatte, bis hin zu Ernst Schäfer († 1992). Zu Letzterem fehlten dem Autor nicht nur mangels persönlicher Bekanntschaft die Worte - er lässt ihn daher, konsequenter Weise, aus Berichten und Medien selbst das Wort ergreifen.

Dem Autor der „Erinnerungen“ ist gelungen, was nur Wenigen gegeben ist: er macht komplexe Zusammenhänge verständlich, ohne zu vereinfachen, er legt offen ohne bloßzustellen und er macht Werte und Abgründe sichtbar und erfühlbar, ohne sie persönlich verbal zu bewerten. Sein Werk ist nicht nur ein mustergültiges Beispiel moderner biographischer Literatur und ein Ausschnitt der Wissenschaftsgeschichte der jüngeren Vergangenheit. Die Zeitlosigkeit dieses Buches liegt in der vom Autor selbst gestellten bängigen Frage, die jeder von uns sich auch in einer anders gearteten Gegenwart stellen muss: „Was hätte ich getan, wenn ich damals oder dort gelebt hätte?“

Ich habe seine Frage auch so verstanden - wie handeln Sie (ich, er) im Hier und Heute?

Ernst Bauernfeind (Wien)

**Tomas Sigríst:**

**Avifauna Brasileira: Guia de Campo Avis Brasilis / The Avis Brasilis Field Guide to the Birds of Brazil.**

2 Bände. Avis Brasilis, Vinhedo (SP) 2009. Bezug: <http://www.avisbrasilis.com.br/lojavirtual>. Softcover, 12x 19,5 cm, 492 + 600 S., mehr als 1800 Abb. und 1800 Verbreitungskarten. Vol. 1 (Pranchas e Mapas / Plates and Maps): ISBN 978-85-60120-07-9, Vol. 2 (Descrição das Espécies / Species Accounts): ISBN 978-85-60120-08-6. 130 Bras. Real (ca. € 55,90) für beide Bände (zzgl. Versand).

Der brasilianische Künstler und Vogelkundler Tomas Sigríst hat nach zwei separaten Büchern über die Vögel des brasilianischen Amazonasgebietes und des östlichen Brasiliens nun ein einheitliches Werk für das gesamte Land geschaffen. Der Feldführer ist in zwei Teilbände aufgeteilt, was wegen des großen inhaltlichen Umfangs auch sinnvoll erscheint, da der gesamte Inhalt in einem Band für den Einsatz im Feld eher unpraktisch wäre. Insgesamt wird die Bestimmung von über 1800 Arten ermöglicht. Inhaltlich sind die beiden Bände so angelegt, dass Band 1 den ständig griffbereiten Begleiter darstellt, da er der direkten Bestimmung dient. Band 2 ist mit den Artbeschreibungen eher als Ergänzung zu betrachten. Durchweg sind beide Bände bilingual in Portugiesisch und Englisch gehalten. Band 1 beginnt mit einer allgemeinen Einleitung zur Vogelbeobachtung und einem Überblick über die brasilianischen Vegetationszonen und die für die Bestimmung wichtigsten Merkmale der Vögel. Der eigentliche Bestimmungsteil ist nach Familien gruppiert, die in systematischer Weise angeordnet sind (Laufvögel zuerst etc.). In der Praxis ist dies auf Grund des Umfangs mitunter aber etwas unpraktisch, da es keinen Index auf Familienniveau gibt und ein schneller Zugriff so erschwert wird. Ein Index der wissenschaftlichen Artnamen und sowohl portugiesischen und englischen Trivialnamen ist jedoch vorhanden und gilt gleichzeitig auch für Band 2. Jede Doppelseite im Bestimmungsteil ist so aufgebaut, dass auf der rechten Seite die Zeichnungen abgebildet sind, in denen teilweise auch geschlechtsspezifische Unterschiede oder Jugendkleider sowie Details dargestellt sind. Auf der linken Seite findet sich die zugehörige Legende inklusive einer Verbreitungskarte zu jeder Art. Die Verbreitungskarte gibt durch einen Farbcode zusätzlich Aufschluss darüber, ob es sich um eine in Brasilien gut oder schlecht dokumentierte Art oder ob es sich um einen Zugvogel aus der nördlichen Hemisphäre

re oder aus südlicheren Regionen handelt. In einer schematischen Zeichnung wird zudem die Aufmerksamkeit auf die für die Bestimmung wichtigen Bereiche der Art gelenkt. Ein Farbcode dieser Schemata wiederum gibt Auskunft über den Schutzstatus in Anlehnung an die Klassifikation der brasilianischen Umweltschutzbehörde IBAMA von 2003. Neben den wissenschaftlichen Artnamen werden auch lokal gebräuchliche und englische Trivialnamen, so denn vorhanden, zu jeder Art genannt und es wird die ungefähre Größe und das/die bevorzugte(n) Habitat(e) angegeben. Band 2 beinhaltet je nach Kenntnisstand üppiger oder kürzer ausfallende informative Beschreibungen zur Ökologie jeder Art und teilweise auch zu den Familien. Neben Größenangaben wird teilweise auch das Gewicht angegeben. Zum Abschluss jeder Familie wird auf ein insgesamt 342 Einträge umfassendes Verzeichnis mit weiterführender Literatur verwiesen. Abschließend lässt sich sagen, dass dem Autor dieser Feldführer insgesamt sehr gelungen ist. Die Qualität der Zeichnungen ist vortrefflich, das wirklich durchdachte Konzept bietet viel Information auf wenig Raum und auch die zweibändige Ausführung hat im praktischen Einsatz überzeugt. Wer bereits die beiden Vorgänger besitzt, kann vermutlich auf dieses Werk verzichten, für alle anderen ornithologisch interessierten Brasilienreisenden ist es jedoch sehr zu empfehlen. Als europäische Alternative zur brasilianischen Bezugsquelle lässt sich dieses Buch z. B. auch über den Onlineshop des NHBS Environment Bookstore (<http://www.nhbs.com>) beziehen.

Markus Lambertz (Bonn)

**Leo Zwarts, Rob G. Bijlsma, Jan van der Kamp & Eddy Wymenga:**  
**Living on the edge: Wetlands and birds in a changing Sahel.**

KNNV Publishing, Zeist 2009. 564 S., gebunden, 21,5 × 28,5 cm, ISBN 978-90-5011-280-2. € 64,95.

Die Sahelzone bildet als 500 km breites, und sich über 5.500 km vom Atlantik bis zum Roten Meer quer durch Afrika erstreckendes Band, den Übergang zwischen dem Südrand der Sahara und den feuchteren Savannenzonen. In unseren Breiten ist die Sahelzone vor allem durch die Dürrekatastrophen im letzten Jahrhundert bekannt geworden. In der Sahelzone liegen jedoch auch riesige Feuchtgebiete, deren Ausdehnungen z.T. starken jahreszeitlichen Schwankungen unterliegen: das Delta des Senegalflusses and der Grenze zwischen Mali und Mauretanien (zwischen ca. 800 km<sup>2</sup> und ca. 1.400 km<sup>2</sup> Überschwemmungsfläche in den Jahren 2000-2005), das Binnendelta des Niger in Mali (> 36.000 km<sup>2</sup> Überschwemmungsfläche), der Tschadsee (Ausdehnung stark schwankend, nach 1973 7.000-12.000km<sup>2</sup>) und der Sudd im Sudan (10.000-15.000km<sup>2</sup> Überschwemmungsfläche in den Jahren 2005-2007). Diese Feuchtgebiete sind bedeutende Überwinterungsplätze für paläarktische Wasservögel. Alleine für das Niger-Binnendelta liegen die Maximalzahlen für Spießenten bei ca. 400.000, für Knäkenten bei ca. 900.000, für Uferschnepfen bei ca. 55.000 und für Bruchwasserläufer bei ca. 200.000. Europäische Nachtreiher und Kampfläufer überwintern hauptsächlich in den Überschwemmungsflächen der Sahelzone und gleiches gilt für Wiesenweihen, wenn diese auch nicht so sehr an Feuchtgebiete gebunden sind. Einer ganzen Reihe von Singvogelarten, wie Uferschwalbe, Gartenrotschwanz oder Dorngrasmücke dient die Sahelzone

ebenfalls als Überwinterungsgebiet, für andere spielt sie eine bedeutende Rolle auf dem Durchzug.

Der plötzliche Zusammenbruch der Populationen von Dorngrasmücken und anderer Langstreckenzieher Ende der 1960er Jahre stand offensichtlich im Zusammenhang mit den Dürren in der Sahelzone. Seitdem hat das Interesse am Einfluss der dort angetroffenen Bedingungen auf die Populationsdynamik von Zugvögeln stark zugenommen. Aus den letzten Jahrzehnten liegen daher eine Reihe von Arbeiten vor, die untersuchten, wie sich die Verhältnisse in der Sahelzone auf Bestandszahlen, das individuelle Überleben und/oder den Fortpflanzungserfolg einzelner Zugvogelarten auswirken. In der Sahelzone selbst wurden immer wieder Forschungs- und Monitoringprojekte initiiert und im Rahmen der Entwicklungshilfe Naturschutzprojekte unterstützt. Mit der wachsenden Kenntnis der globalen Klimaerwärmung wurden auch für die Sahelzone Modelle über die zukünftige Entwicklung von Niederschlägen und Temperaturen erstellt. Gleichzeitig fanden große anthropogen bedingte Veränderungen statt. Dabei handelte es sich hauptsächlich um weiträumige Eindeichungen und Dammbauten, die die natürliche Dynamik der Feuchtgebiete beeinflussen aber auch die allgemeine Landnutzung betreffen. Leider fehlt bis vor kurzem eine umfassende Darstellung über die Rolle der Sahelzone als Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für paläarktische Zugvögel und entsprechende Informationen mussten mühsam aus vielen einzelnen Quellen zusammengetragen werden.

Leo Zwarts und Koautoren haben jetzt mit ihrem „Living on the edge: Wetlands and birds in a changing Sahel“ ein Buch herausgegeben, das kaum eine Frage zur Sahelzone unbeantwortet lässt oder das Suchen nach Informationen in einer anderen Quelle nötig macht. Dabei geht das Buch weit über rein ornithologische Themen hinaus. Nach der Einleitung wird in vier Kapiteln die Sahelzone beschrieben. Dabei werden Niederschläge, Flüsse, Vegetation und Landnutzung getrennt bearbeitet. Die einzelnen Kapitel behandeln die entsprechenden Themen detailliert und umfassend und verdeutlichen das im Text Erklärte mit aufwendigen, aber sehr verständlichen und übersichtlichen Grafiken. Im Kapitel über die Niederschläge sind dies unter anderem der jährliche Regenfall an 67 Orten in fünf Ländern, getrennt nach geografischer Breite, im Vergleich zwischen 1956 und 1984 (die Grafik ist einfacher zu verstehen als dieser Satz), eine Grafik, in der auf zwölf Karten die monatliche Lage der Regenzone in Afrika gezeigt wird oder die monatlichen Niederschläge getrennt nach geografischer Breite. Natürlich fehlt auch nicht eine Darstellung der Niederschlagsanomalien seit 1930. In den sich jedem Kapitel anschließenden „Endnotes“ werden Details erläutert, die sich z.B. auf die Quellen der präsentierten Informationen beziehen. Hier finden sich aber auch interessante Zusatzinformationen, etwa unter welcher URL sich die tägliche Lage der Intertropischen Konvergenzzone (ITCZ, ausführliche Erläuterung im Text) verfolgen lässt.

Einer Beschreibung der „Wetlands“ mit ausführlicher Würdigung von Hydrologie, Vegetation, Landnutzung und anthropogenen Veränderungen folgt der umfangreichste Teil des Buches, der die Bedeutung der Sahelzone für Zugvögel behandelt. In eigenen Kapiteln wird hier die Rolle der Heuschrecken für Vögel in der Sahelzone, die Strategie, wie die Sahara überflogen wird, und „carry-over“ Effekte, das heißt wie sich die Bedingungen in der Sahelzone auf den anschließenden Reproduktionserfolg auswirken, beschrieben. An-

schließlich werden 29 Arten von Zugvögeln behandelt, für die die Sahelzone eine bedeutende Rolle spielt. Jedes dieser Artkapitel geht ausführlich auf die Verhältnisse in den Brutgebieten inklusive Bestandsschätzungen ein und beschreibt den Zug sowie die Winterverbreitung in Afrika. Dabei wird nicht nur einfach schon Bekanntes zusammengefasst, sondern auch eine Reihe eigener Analysen präsentiert. Beispiele sind Ringfundaufwertungen oder Darstellungen des Zusammenhangs von Beständen überwinternder Vögel mit dem Ausmaß von Überschwemmungen oder der Intensität von Regenfällen. Am Ende jedes Artkapitels wird ausführlich diskutiert, ob die Populationsschwankungen der jeweiligen Art eher durch Bedingungen in den Brutgebieten (Schafstelze), eher durch die Bedingungen in den Überwinterungsgebieten im Sahel (Seidenreiher, Uferschwalbe, Gartenrotschwanz) oder beidem (Wendehals, Dorngrasmücke) beeinflusst werden. Dabei werden sich auf Vogelbestände negativ auswirkende Faktoren in Afrika und in Europa diskutiert. Beispiele sind Angaben, dass während Dürreperioden ca. 30 % der im Binnendelta des Nigers überwinternden Knäkenten zu Nahrungszwecken gefangen und über 500.000 zusätzlich in Europa geschossen werden. Leider fehlen hier Schätzungen, wie viele dem europäischen Jagdtourismus in Afrika zum Opfer fallen, z.B. in der Nähe des Djoudj Nationalparks in Senegal. Die Hauptsache für die starken Rückgänge der Populationen von Knäkenten sind aber wahrscheinlich Habitatverluste in Europa. Turteltauben werden in der Sahelzone von europäischen Jägern verfolgt, zusätzlich werden 2 – 4 Millionen jährlich alleine in der EU geschossen. Bestände von Uferschwalben und Schilfrohrsängern fluktuieren in Abhängigkeit von Niederschlägen in der Sahelzone. Gartenrotschwänze haben unter enormen Habitatverlusten durch die Vernichtung von Wäldern (auch die gibt/gab es in der Sahelzone) und der Nutzung von Bäumen als Brennholz, zur Holzkohlegewinnung oder als Viehfutter zu leiden.

All diese Angaben sind nur ein kleiner Teil der Informationen, die die Autoren zusammengetragen, selbst analysiert sowie verständlich und übersichtlich dargestellt haben. Das über 1400 Zitate umfassende Literaturverzeichnis trägt mit dazu bei, dass dieses Buch eine einmalige Quelle für alle ist, die sich für die Region südlich der Sahara interessieren. Es ist nicht nur Ornithologen uneingeschränkt zu empfehlen.

Volker Salewski (Regensburg)

#### David Wells (Hrsg.):

##### **Systematic Notes on Asian Birds.**

British Ornithologists' Club Occasional Publications 5. British Ornithologists' Club & Trust for Oriental Ornithology, Peterborough, UK, 2010. Softcover, 17,3 x 24,6 cm, 148 S., 12 farb. Abb., 12 s/w-Abb., etliche Tab. ISBN 978-0-9522886-57. £ 20,00 (Europa Air Mail).

Die *Systematic Notes on Asian Birds* (=SNAB; frei übersetzt 'Systematische Anmerkungen zu asiatischen Vögeln') wurden im Jahr 2000 als Reihe in den beiden Journalen *Zoologische Verhandlungen* und *Zoologische Mededelingen* in einer Kooperation zwischen dem Nationaal Natuurhistorisch Museum Naturalis von Leiden und dem Trust for Oriental Ornithology, Eastbourne, UK, etabliert unter der Herausgeberschaft von René Dekker, Edward Dickinson und, zuletzt auch, David Wells, bekannt durch sein sehr umfangreiches und gut recherchiertes Werk zu den Vögeln der Malaysischen Halbinsel (*The Birds of the Thai-Malay Peninsula*. 2 Bände, Christopher

Helm, A&C Black, London, 1999/2007), führt nun die Reihe unter neuer Schirmherrschaft des British Ornithologists' Club weiter, der die SNAB in seine schon bestehenden „Occasional Publications“ in unregelmäßiger Folge (aber publiziert ist ein jährliches Erscheinen) integriert. Bisher publiziert sind die SNAB 1-67. Die Arbeiten jeweils verschiedener Autoren hatten vorläufige Besprechungen der Taxonomie und Nomenklatur asiatischer Vogelarten und Typenlisten zum Inhalt. Die Besprechungen zielten dahin, die einzige davor auf Unterartniveau komplette ornithologische Checkliste (J.L. Peters' *Check-list of Birds of the World*) zu aktualisieren, die auch alle Erstbeschreibungen, Verbreitungen und Typenlokalitäten listete. Die Typenlisten, die auch alle synonymen Namen abzudecken versuchen, nennen für alle Taxa ein bekanntes Typusexemplar (Holo-, Syn- bzw. Neotypus). Hinzu kamen in den SNAB 1-67 taxonomische und nomenklatorische Revisionen und bibliographische Studien. Einige Arbeiten beinhalteten auch wissenschaftsgeschichtliche Aspekte. An der Ausrichtung der Reihe SNAB soll sich nichts ändern und so bietet der nun vorliegende Band mit den SNAB 68-76 wiederum wichtige Beiträge aus den Bereichen Nomenklatur, Taxonomie und Typendaten zur asiatischen Vogelwelt.

Vier Arbeiten von großer Bedeutung für die weltweite ornithologische Wissenschaftlergemeinschaft möchte ich besonders hervorheben.

Alice Cibois vom Genfer Naturhistorischen Museum und Kollegen aus den Museen von Paris und Stockholm geben einen kritischen Überblick zu den neusten systematischen Umwälzungen in der Familie der Timalien (*sensu lato*), die vor allem durch neue molekulargenetische Arbeiten hervorgerufen worden sind: *an overview of the babblers and associated groups*. Die Familie „Timaliidae“, wie diese noch vor einigen Jahren im Gebrauch war, zerfällt in Vertreter der Familie der Sylviidae und der echten Timaliidae (einschließlich der früher selbstständigen Familie der Zosteropidae). Die Timalien wiederum können in vier Unterfamilien gruppiert werden: den Zosteropinae, Timaliinae, Pellorneinae und Leiothrichinae. Einige asiatische Gattungen, die traditionell in den Timalien beheimatet waren, sind demnach keine Vertreter der Timaliidae: *Pteruthius*, *Pnoepyga*, *Erpornis* (früher auch als *Yuhina zantholeuca* bekannt) und *Eupetes*, nur um die wichtigsten und eindeutigsten zu nennen. Dafür kommen neue Timaliidae hinzu, so die einst zu den Zweigsängern gestellte Gattung *Graminicola*. Kurz gefasst bietet die Arbeit einen knappen aber hervorragenden Überblick zu den neusten Erkenntnissen der Timalien-Systematik.

Die Autoren Edward Dickinson vom Trust for Oriental Ornithology, und wiederum Alice Cibois publizieren in der zweiten Arbeit eine vorläufige Besprechung von 23 Arten der Erdtimalien: *a preliminary review of the babbler subfamily Pellorneinae, part 1*. Pro Art werden alle bis dato beschriebene Unterarten, deren Verbreitung, taxonomische Validität und nomenklatorische Aspekte besprochen. Oft werden allerdings zwar die Probleme der Validität einzelner Taxa diskutiert, aber nicht endgültig entschieden, denn hier wären weitere Studien jeweils dringend notwendig – daher auch der im Titel angeführte Begriff „vorläufig“.

Edward Dickinson gibt zusammen mit Kollegen aus St. Petersburg, Tokio, Depok (Indonesien) und Bonn eine Besprechung der Typen dieser 23 Erdtimalienarten hinzu: *types of the Timaliidae: subfamily Pellorneinae, part 1*. Diese Typenlisten, die schon in den vorhergehenden SNAB von Taxonomen sehr begrüßt worden sind, helfen Wissenschaftlern, Typenmaterial

in den weltweiten Sammlungen zu lokalisieren. Museumskustoden hingegen können ihr eigenes Material entsprechend bewerten (zum Beispiel im Falle von Syntypen) bzw. gezielt in ihren Sammlungen nach vermissten Typen suchen. Die originalen Erstbeschreibungen sind als Zitate beigegeben, einschließlich der Seite der Erstbeschreibung selbst. Endnoten runden die Arbeit ab, die wertvolle Hinweise zu der Geschichte einzelner Typen geben.

Die vierte der hier genauer besprochenen Arbeiten ist zugleich die umfangreichste des Bandes. Jochen Martens von der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität fasst die neusten taxonomischen Änderungen der asiatischen Vertreter der Laubsänger-Gattungen *Phylloscopus* und *Seicercus* zusammen, fügt zu den molekulargenetischen Grundlagen bioakustische Argumente für ein biologisches Artkonzept hinzu und benennt daraufhin die derzeit 50 (*Phylloscopus*) bzw. 11 (*Seicercus*) durch ihn als valide angesehenen Arten, darunter die jüngsten beschriebenen Arten Hainanlaubsänger (1993), Emeilaubsänger (1995), Thailaubsänger (1999), Omeilaubsänger (1999), Westchina-Laubsänger (2008) und Karstlaubsänger (2009). Die Arbeit bietet für jedes Taxon eine ausführliche Diskussion der Taxonomie, gut recherchierte Verbreitungangaben, eine kurze morphologische Beschreibung und ausführliche Angaben der Vokalisation. Für viele Arten liegen ein Sonogramm bzw. ein Zitat zu einem Sonogramm vor. Einige Arten sind als Fotos von Balgserien illustriert. Die morphologischen Beschreibungen der sehr ähnlichen Arten würden keine Identifizierung erlauben – auch als Museumsbälge sind einige Arten extrem schwer anzusprechen. Deshalb ist es sehr erfrischend, dass den Stimmen der Arten eine große Bedeutung beigemessen wird, so dass die Arten sogar feldornithologisch nachvollziehbar sind. Ob sich immer die morphologische Beschreibung, die molekulargenetische Analyse und die Sonogramme tatsächlich auf das ein und dasselbe Taxon beziehen, wie von den ursprünglichen Autoren der jeweiligen Arbeiten, die hier zitiert werden, angenommen wurde, muss neuen Aufarbeitungen überlassen werden, die diese Daten Individuen bezogen ermitteln (Balg bzw. Morphometrie des Vogels in der Hand, Gesangsaufnahme und DNS-Probe vom gleichen Vogel). Da einige Arten sympatrisch vorkommen, sind hier durchaus Verwechslungen bzw. Vermischungen denkbar. Martens legt mit dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag zu den Laubsängern Asiens vor, der alleine den Erwerb des Bandes rechtfertigt.

Weitere Beiträge sind von Edward Dickinson und Nigel Cleere, Gastwissenschaftler am Natural History Museum Tring, zum Status der Unterart *connectens* der Strichmeisentimalie *Macronus gularis*, von Alexander Nazarenko von der Russischen Akademie der Wissenschaften in Wladiwostok und Kollegen zur Validität der nordkoreanischen, südwestussurischen und nordostchinesischen Unterart *corea* des Chinesenkleibers *Sitta villosa*, von Jiří Mlíkovský vom Nationalmuseum in Prag zu einer vorläufigen taxonomischen Besprechung der asiatischen Lappentaucher und begleitender Typenliste, und von Gerlof Mees, vormals Leiden, nun Busseton, West Australien, zur Nomenklatur und Taxonomie von 13 Vogeltaxa der indonesischen Bangka-Insel und zum Typus der Rotrückenspitta *P. baudii*.

Die *Systematic Notes on Asian Birds* sind für jeden in der Taxonomie und Nomenklatur asiatischer Vögel Interessierten sehr zu empfehlen. Gut ausgestattete ornithologische Bibliotheken bzw. Bibliotheken, die in zoologischer Nomenklatur

gut aufgestellt sein wollen, sollten das Werk beziehen. Ich wünsche der für die asiatische Ornithologie wichtigen Reihe unter der neuen Schirmherrschaft des British Ornithologists' Club einen langen Fortbestand und weite Verbreitung.

Frank D. Steinheimer (Berlin)

---

**Jeff Watson**

**The Golden Eagle**

T & AD Poyser, London, 2010. Neue Auflage mit Farbfotos und jetzt 35 Seiten Literatur. 448 S., 34 Farbfotos, Hardcover, 23,4 x 15,6 cm. ISBN 978-14081-14209, € 59,00

Jeff Watson starb am 19.9.2007, drei Wochen nachdem er das Vorwort zur neuen Auflage seines Steinadlerbuches geschrieben hatte. Zum Glück sprang ein Team aus Familienmitgliedern und Freunden ein, um das Werk fertig zu stellen. Er hatte sich jetzt ein viertel Jahrhundert intensiv mit dem Steinadler in Schottland beschäftigt und sein Wissen bei zahlreichen Aufenthalten in Nordamerika und Europa erweitert. Sein Interesse am König der Lüfte war vor über 40 Jahren in den schottischen Highlands geweckt worden und der Greifvogel hat ihn nie losgelassen.

Leider stammen die Brutpaarzahlen aus den europäischen Ländern ausnahmslos aus dem bekannten Standardbuch, das Birdlife International 2004 publizierte, obwohl in der Zwischenzeit verschiedene Autoren neue Zahlen veröffentlichten. Insgesamt sind in Europa 6.000 bis 8.000 Steinadlerreviere besetzt.

Hans-Joachim Fünfstück (Garmisch-Partenkirchen)

---

**Konrad-Lorenz-Gesellschaft f. Umwelt- und Verhaltenskunde (Hrsg.):**

**Antal-Festetics-Festschrift: Was ist Leben? Entstehung, Erforschung, Erhaltung.**

Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen, 2010, 240 Seiten, Hardcover, über 350 farb. Abb. & Grafiken, Format: 22,6 x 31 cm, ISBN 978-3-7888-1355-0, € 49,90

In der Stadt Göttingen, die durch ihre Würste und Universität berühmt ist, werden die Bewohner im allgemeinen eingeteilt in Studenten, Professoren, Philister und Vieh, wovon der Viehstand der bedeutendste ist. Diese Aussage aus Heinrich Heines Harzreise (1824) fällt einem unwillkürlich beim Durchblättern des vorliegenden Werkes ein, vor allem, wenn man den Begriff Vieh nicht nur auf Nutztiere, sondern auch auf Rothirsche, Luchse, Steinmarder, Feldhasen, Großtrappen und andere Wildtiere bezieht. Das Buch ist Prof. Dr. Antal Festetics, der 1972 die Leitung des Instituts für Wildbiologie und Jagdkunde der Universität Göttingen übernahm, anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahr 2007 gewidmet. Schon das Grußwort, ein undatiertes Schreiben aus dem Buckingham Palast mit der in Blau gehaltenen Signatur Prinz Philipps, versetzt den Leser in eine ehrfurchtsvolle Stimmung, die durch die Liste der Autoren noch verstärkt wird. Henry Makowski, Manfred Eigen, Wolfgang Wickler, Bernd Hassenstein, Dietrich von Holst, Josef Reichholf, Michael Succow, Claude Martin, Irenäus Eibl-Eibesfeld und der Jubilar selbst gehen in sehr lesenswerten Aufsätzen der Frage nach, was Leben ist. Der Inhalt deckt von der Genetik und Fortpflanzung über die Ethologie zur Ökologie alle wichtigen Disziplinen der Biologie ab und führt in einer Zeit des rasanten Wechsels von Forschungsrichtungen, Modellen und Methoden dem Leser auf wohlthuende Weise



die immer noch gültigen Prinzipien vor Augen. Ein Beispiel ist Festetics' Behandlung des Räuber-Beute-Themas, wobei sogar seine Pyramidendarstellungen auf den ersten Blick ihren Sinn erkennen lassen. Die klare Sprache, reiche Bebilderung und Begriffserläuterungen – anwenderfreundlich als Fußnoten und nicht als Glossar im Anhang – machen das Buch auch (oder gerade) für den Nicht-Biologen wertvoll. Die letzten gut 100 Seiten sind eine schön illustrierte Chronik des genannten Instituts unter der Leitung Festetics', in der er häufig auf lokomotorischen Prothesen – so nennt er Reitpferde – zu sehen ist. Auf Wunsch der Fakultät setzt Festetics seine Lehrtätigkeit in Göttingen seit seiner Emeritierung 2005 ehrenamtlich fort. Heinrich Heine hatte also nochmals recht: In solch einer Universitätsstadt ist ein beständiges Kommen und Abgehen, und nur die alten Professoren bleiben stehen in dieser allgemeinen Bewegung, unerschütterlich fest, gleich den Pyramiden Ägyptens.

Manfred Lieser (Steiflingen)

**Von Lindeiner, A., M. Nipkow & A. Schneider (2010):  
Glasflächen und Vogelschutz – Praktische Hinweise zum  
vogelfreundlichen Bauen mit Glas sowie Möglichkeiten  
für nachträgliche Schutzmaßnahmen.**

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. und Naturschutzbund Deutschland e.V., Hilpoltstein und Berlin.

27 S., Broschüre, 21 x 29,7 cm, rund 50 farbige Fotos. Bezug: LBV-Shop, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein ([www.lbv-shop.de](http://www.lbv-shop.de)). € 2,00 zzgl. Versandkosten.

In der modernen Architektur wird zunehmend Glas verwendet. Dabei kollidieren allein in Europa jeden Tag schätzungsweise 240.000 Vögel an Fenstern, gläsernen Wartehäuschen und Schallschutzwänden. Lange wurde die Gefährdung unserer Vögel durch Glasflächen nicht erkannt, und Möglichkeiten zur Vermeidung solcher Kollisionen fehlten. LBV und NABU haben nun eine Broschüre herausgegeben, die Maßnahmen zur vogelfreundlichen Gestaltung von Glasflächen aufzeigt.

Die Autoren stellen zunächst dar, wie Vögel ihre Umwelt wahrnehmen. Dabei wird deutlich, dass Vögel uns visuell überlegen sind. Trotzdem sind sie nicht in der Lage, Glas zu erkennen und ihm auszuweichen. Neben der Transparenz ist die Spiegelung der Landschaft oder des Himmels problematisch. Beide Eigenschaften sowie die sie beeinflussenden räumlichen Gegebenheiten werden erläutert und beispielhaft anhand zahlreicher Fotos veranschaulicht. Im Anschluss werden Möglichkeiten aufgezeigt, Glasinstallationen vogelsicher zu gestalten. Auf eine geeignete Gestaltung der Glasflächen selbst sowie ihrer Umgebung sollte schon in der Planungsphase geachtet werden, aber auch nachträglich können Scheibenanflüge mit einfachen Mitteln zumindest deutlich verringert werden. Die lange Zeit beliebten Greifvogelsilhouetten leisten leider keine guten Dienste, besser dagegen ist das Aufbringen von – auch für den Menschen sichtbaren – Markierungen auf die Glasflächen, der Einbau von nicht transparentem Glas (z.B. Milchglas) oder von Sprossenfenstern sowie eine Bepflanzung der Fassade. Wo eine Durchsicht gewünscht ist, können UV-Licht absorbierende Markierungen oder ein spezielles Vogelschutzglas verwendet werden, die Scheiben für Vögel erkennbar machen, für den Menschen aber unsichtbar sind. Durch Fallbeispiele und zahlreiche Fotos werden die vorgestellten Maßnahmen

illustriert. Literaturhinweise, Bezugsquellen für vorgestellte Produkte und der Hinweis auf relevante Internetseiten sind am Ende des Heftes zu finden.

Die Broschüre enthält weitestgehend die Inhalte einer (im Internet kostenlos bereitstehenden) Arbeit, die 2008 von der Schweizerischen Vogelwarte zu den Themen Glas und Licht herausgegeben wurde. Sie ist eine informative, sehr handlungsorientierte Hilfe für Bauherren, Baubehörden und Architekten, aber auch für Privatpersonen, denen die Vogelwelt am Herzen liegt.

Katrin Hill (Osterholz-Scharmbeck)

**Michael Schubert:**

**Naturklänge Nordeuropas: Im Fjäll.**

Syrinx Tonstudio Berlin, 2010. CD 65:59 Minuten, DDD, 27 Hörbilder, Beiheft. Best.-Nr.: SX 419721, Preis: € 12,40 (inkl. Versand, bei Bezug über [syrinx-ton@web.de](mailto:syrinx-ton@web.de)), im Fachhandel 14 bis 19 €.

Michael Schubert hat seine Serie der „Naturklänge Nordeuropas“ um eine weitere neu erschienene CD ergänzt. Dieses Mal hat er, wieder in der Technik der Kopfhörer-Aufnahmen, in den Skandinavischen Gebirgen auf den als Fjäll bezeichneten, weitläufigen, glazial überprägten und meist welligen oder hügeligen Hochflächen die Natur belauscht.

Aufnahmen von 55 Vogel- und 6 Säugetierarten, dazu Hummeln und Mücken illustrieren diesen weiten, ruhigen Landschaftstyp akustisch. Bei den Vögeln sind u.a. bemerkenswert: Prachtaucher, Sterntaucher, Saatgans, Trauerente, Raufußbussard, Merlin, Birkhuhn, Alpenschneehuhn, Moorschneehuhn, Goldregenpfeifer, Flussregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Temminckstrandläufer, Sumpfläufer, Regenbrachvogel, Dunkler- und Bruchwasserläufer, Grünschenkel, Odinshühnchen, Zwergmöwe, Rauhfußkauz, Spurbereule, Rotkehlpieper, Blaukehlchen, Ringdrossel und Zwergammer. Bei den Säugern ist besonders auf Wolf, Fischotter, Rentier und Elch hinzuweisen. Im Begleitheft werden einfühlsame Beschreibungen der Aufnahme-Lokalität und der begleitenden Situation gegeben, sehr hilfreich für einen tieferen Hörgenuss.

Die Fjäll-CD ist erneut ein qualitätsvolles Hörbild, das den Freunden des Nordens und solchen, die es werden wollen, gerne empfohlen werden kann.

PD Dr. Hans-Wolfgang Helb (Kaiserslautern)

**Kennerly, P., D. Pearson & B. Small:**

**Reed and Bush Warblers. Christopher Helm, London, 2010.**

Hardcover, 17,5 x 25 cm, 712 S. 42 Farbtafeln, zahlr. Farbfotos und farbige Verbreitungskarten, zahlr. sw-Abb. und -Zeichnungen. ISBN: 978-0-7136-6022-7. 69,95 €.

Während von 1983-2003 insgesamt 33 Familienmonografien in der Reihe der „Helm Identification Guides“ erschienen sind, ist es seitdem um diese Reihe – außer einer Neuauflage von „Owls of the World“ – ruhig geworden. 2010 erschien nun die Monografie über die „Reed and Bush Warblers“, die die Familien Locustellidae, Acrocephalidae und Cettidae behandelt. Aus europäischer Sicht sind das vor allem die Schwirle, Rohrsänger, Spötter und Seidensänger. Fast alle der in diesem Buch behandelten Arten gehören damit zu den „Little Brown Jobs“, die zumeist auch noch heimlich leben, daher schwer zu beobachten sind und somit zu den Alpträumen der Vogelbestimmung zählen. Umso interessanter ist diese Vogelgruppe

gerade deshalb für die an der Vogelbestimmung besonders interessierten Feldornithologen. Drei von ihnen haben nun in langjähriger Arbeit dieses neue Buch herausgebracht.

Nach kurzen einleitenden Kapiteln u.a. über Taxonomie, Zug und Mauser folgen 42 Farbtafeln mit allen behandelten Arten. Die Tafeln zeigen zusätzlich die meisten halbwegs identifizierbaren Unterarten sowie oft auch Vögel unterschiedlichen Alters, Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind nicht dargestellt, da kaum existent. Mancher mag das auch für die Unterschiede zwischen Arten und Unterarten vermuten, ein genaues Studium der hervorragenden (wenn auch manchmal etwas zu rötlich geratenen) Farbtafeln von Brian Small sollte diese aber schnell vom Gegenteil überzeugen oder – bei flüchtiger Betrachtung – in ihrem Glauben bestätigen.

Die Artabschnitte beinhalten Angaben zu Unterarten, Bestimmung, Stimme, Verhalten, Brutbiologie, Verbreitung, Zug und Taxonomie. Die Texte sind eine hervorragende Zusammenfassung des bekannten Wissens, doch steht der Fokus schon eindeutig auf der Bestimmung. Einziger kleiner Kritikpunkt: Einige Aspekte sind doppelt behandelt. So wird die Feldbestimmung und die Bestimmung in der Hand in zwei verschiedenen Abschnitten diskutiert, die nicht einmal aufeinander folgen, sondern durch mehrere andere Abschnitte voneinander getrennt sind. Gleiches gilt für eine Aufzählung der Unterarten am Anfang (mit Kurzangabe zur Verbreitung), eine ausführlichere Darstellung der Verbreitung auf Unterartebene und der Beschreibung der geografischen Variation (die aber immer wieder auch bei der Feldbestimmung und der Bestimmung in der Hand vorkommt). Das ist etwas unübersichtlich und man muss für den Bestimmungsaspekt auf Unterartniveau hin und her blättern, um an die gesuchten Informationen zu kommen. Aufgelockert werden die Artabschnitte durch übersichtliche farbige Verbreitungskarten, Schwarzweiß-Zeichnungen, Sonogramme und einige Farbfotos. Die Fotos zeigen oft Vögel in der Hand, was aufgrund der heimlichen Lebensweise der meisten Arten wohl kaum zu vermeiden war.

Das Buch wird abgeschlossen von Anhängen über die Herkunft (sowie die Quelle der Originalbeschreibung) der Typusexemplare, Maße, Zugvogelstatus und Mauserstrategie (getrennt nach Alter), Übersichtstabellen zur Bestimmung ähnlicher Arten (nein, nicht alle – nur die wirklich sehr ähnlichen!) sowie ein Anhang mit neuesten Entdeckungen

bis zum Jahr 2010, die nicht mehr in die Artbearbeitungen eingearbeitet werden konnten (z. B. ein Teil der jüngsten Entdeckungen in Nordafrika).

Nachdem enttäuschenden Buch über die „Warbler“ von Kevin Baker (1997) ist mit diesem Buch der große Wurf zur Bestimmung eines großen Teils dieser Artengruppe gelungen. Es ist jedem Feldornithologen uneingeschränkt zu empfehlen!

Jochen Dierschke (Wilhelmshaven)

---

**Norbert Wimmer und Volker Zahner:**

**Spechte – Leben in der Vertikalen.**

G. Braun Buchverlag Karlsruhe 2010. 24 x 22,5 cm, 112 Seiten, 179 Farbabbildungen, 10 Karten, 1 Tabelle. ISBN 978-3-7650-8526-0. € 27,90.

Spechte sind eine faszinierende Artengruppe. Besonderheiten im Körperbau, im Verhalten und in ihrer Funktion im Ökosystem Wald qualifizieren sie zu wichtigen Zeigerarten für den Naturschutz im Wald. Farbenfrohes Federkleide, auffällige Ruf- und Trommelsignale erwecken auch das Interesse der Nichtornithologen.

Zwei ausgewiesene Spechtexperten legen ein neues Buch über die heimischen Spechtarten mit wunderschönen Bildern vor. Die Themen umfassen Mythen und Sagen, Körper- und Höhlenbau, Nahrungssuche, Balzverhalten, Brutbiologie und Bedeutung der Spechthöhlen für Nachnutzer, Spechte im Ökosystem Wald und Spechtschutz. Ein erweiterter Blick in die weltweit verbreitete Ordnung der Spechtvögel runden das Thema ab. Neben dem profunden, didaktisch gut aufbereitetem Text besticht das Buch durch meisterhafte Fotos, die nicht nur alle heimischen Spechtarten, selbst den seltenen Weißbrückenspecht umfassen, sondern vor allem auch Hackspuren, Verhaltensweisen und sogar den Blick ins Innere der Schwarzspechthöhle gewähren. Die Texte sind bei hohem Informationsgehalt flüssig und interessant geschrieben. Breiteren Raum nimmt die Beschreibung der Sonderanpassungen der Spechte – Hackschnabel, Zunge, Stützwand und Mauser ein. Details der Morphologie und des Verhaltens werden zudem durch aussagekräftige Bilder illustriert.

Das Buch dürfte nicht nur für Spechtfreunde sondern für alle Freunde der Waldnatur von großem Gewinn sein.

Siegfried Klaus (Jena)